

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an die Missionare in Tranquebar [Bartholomäus Ziegenbalg, Johann Ernst Gründler] und [Polycarp Jordan].

**Francke, August Hermann
Michaelis, Christian Benedict**

Halle (Saale), 31.12.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17195

In dem folgenden vom 16 Sept:
1712. Schreiben Sie, das sich dem
Kriegsminister anzuwenden folgende
Lipsperma auch unter anderem
mit Bezug aufgewendet zu sein,
daß Indiofi von demselben
zu einem solchen seminario (wie
Sie vorgeschlagen) werden ge-
sendet werden. Wenn ich
Sie zweier, daß der folgende Brief
mit Bezug aufgewendet sei. In-
dessen sei es auch davon.
Es ist alles mir. Wenn Sie
nur etwas beabsichtigen sub-
iecta finden, mit denen Sie selbst
ganzig sind, nach, oft, vielen zu
gehen, mit es auch selbst von
Gott für genug zu sein; so
mögen Sie vom folgenden oder
von den folgenden Briefen sein,
so wird mir Sie davon von
sich zu sein.

H. Plutichau wird nun
wohl in Wintermutter oder
Landsknecht bleiben, wie
Sie Gott wissen wird, und
nicht wieder nach Ost-
indien gehen; welches wieder
er, nach anderen mit ihm
tutenden.

Die Freiheit, die Sie mir
mit H. Prof. Comenagen
von in ihrem Briefen mir
zu senden oder von mir zu haben,
in so weit, als es mit möglich
oder in meinem guten Glauben

arbeiten zu müssen, wollen wir
sich mit solcher Begeisterung
und Conscientie der Arbeit
geben, wie es nach
ist; wollen uns auch sorgen
dies, sonst niemand mehr
sich gefallen wird werden
möge. Dann auf H. Prof.
Michaelis, junior, dann ist
curam ipsam noch zu
ellen und zu empfangen,
und der also der Fund von
meinen dabei sein muß,
muß es eintreten, daß es nicht
mit uns communiciren.
So viel auf uns der Befehl
vom 16. Sept. 1712. für
meinen Brief mir die
die Zeit nicht zu. Ich commu-
niciren ihnen nur noch
bei einem extract und einem
Briege von Brandenburg zu
ihre freigeit. Wenn die
denn Begeisterung Liebe Gottes
auf in ihrer Seele noch
mehr verbleibt wird,
so werden sie unter ihrem
Dienst Gott noch mehr ge-
heißt werden, welche bey
und ihm werden, daß es
in solcher Gerechtigkeit. Wenn
den geistlichen Tugenden geben wird.
Ich empfehle Sie allen dem
Geist, H. Engelbald, H.
Grundler und H. Jordan,

und rühmte Ihn zu dem
Jesu dem Geist Vater, David,
und Johannes, die du weißt
und Christus gedenken, daß
auch der Geist heimlich, als das
Geheimnis der Leiden. So
selbst aber in der Seele
mit Christus leben sie lieb,
immer, trübe, süß
und laich sie, und laich
auch sie von seinem
Geist, so viel ihnen immer
nützlich, sie mehr, Ihn dann
Leiden zu weichen. So
wie es macht ist, und in
allen Dingen sich zu be-
weisen als die Vorsehung
Gottes der Allwissende.
Amen. Valt in
Domino. V

Gewesen A. J. Schmidt
Jahre 31. Dec:
1713.

Der in diesem Briefe gemeldete
Extrakt wird Hrn. Georg Meißner der
Leb. Briefe aus Brandenburg. Vom 5
März. 1713. ist folgender:
Anstalt sel. Hrn. Zimmermanns und Velt an
Lungen, so ist er am 12. März gestorben
den 2. März. Nachts um 12 Uhr. So selte
den 27 Febr. ungewöhnliche Erscheinungen, von
der Liebe Gottes, wovon er fast 12
Minuten, so der Todt davor anging,

fast in einem Augenblick wie ein lieblich und sanft
gestrichen. Deine Engel-Zunge, sage es, dem
an der Hand, was Gott für ein lieblich und sanft
süßes Wesen ist. Du bist ein ganz anderes
in der Welt, als in der Welt der Menschen: Deine
Freundlichkeit ist unbegreiflich und unendlich.
Sonderlich, diese Liebe, sage es, die in
mir angegossen ist, ist so süß und zwingend,
so süß und so alt. Wie, wie, wie, wie
ist mein Gott, so sehr angebracht und
so lieblich und zwingend, ist nicht glänzend, das
ist das eine Gefühlsgefühl. Nun
wende ich, was die Engel dir sagen. Dein
Bist abgewandt, nun bist in der Welt.
geht die Liebe Gottes, und bist ein selbst
oben von Gott. Nun weiß ich von deiner
Gnade, von deiner Liebe, von deiner Güte
mehr. Des lieben Vaters, sage es, so.
kannst dich immer auf, was Gott für ein
Liebe, Freund, Herr und guter Gott
ist. Sag mir, o wie schön und
süß und zwingend wie der Herr Gott ist!
Küsse die Liebe Gottes täglich, und ich
singe davon. Des süßen Vaters. Wenn
ich mich noch länger hier bei dir bleibe
solche Liebe ist so süß und so süß.
Wie ob einer nicht gefühlten, so wie ich
mich nicht mehr ein Konzept, sondern ein
Vater und meine Eltern sind. Du
sollst mich von der Welt: Sollst
ein gesegneter Ort. Des Gott sei alle
Ehre. Es gibt immer noch eine, alle
Gott sei das große wunderbarlich. Du
sollst mich immer in der Welt. Du
sollst. Und was es ist, wie es ist.